

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1893

99 (24.8.1893)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 99.

Erscheint wöchentlich dreimal.
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 60 Pf.

Donnerstag den 24. August

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gehaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erbeten man Tage zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1893.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 21. Aug. Der Großherzog, der am 19. d. M. von seiner militärischen Besichtigungsfahrt im Reichslande nach der Mainau zurückgekehrt ist, gedenkt dort, der „Karlsru. Btg.“ zufolge, bis zum 24. August zu bleiben und sich dann nach Metz zu den Manövern des XVI. Armeekorps zu begeben. Vom 28. August bis 2. September wird der Großherzog zu gleichem Zweck beim XIV. Armeekorps wieder nach Karlsruhe kommen, um dann zu den Kaisermanövern nach Metz zu gehen.

Karlsruhe, 22. Aug. [Karlsru. Btg.] Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Wilhelm ist in Rheinhardtbrunn angekommen und weilt bei Höchsteiner Schwester am Krankenlager Seiner Hoheit des Herzogs. Die heutigen Nachrichten über den Zustand des hohen Kranken lauten sehr ernst. Derselbe ist dauernd bewusstlos und seine Kräfte nehmen sichtlich ab.

Karlsruhe, 21. Aug. [Eisenbahnunfall.] Heute Vormittag nach 10 Uhr entgleiste aus bis jetzt noch unbekannter Ursache der Personenzug 475 zwischen Schaffhausen und Herblingen, wobei ein Personen- und ein Gepäckwagen über eine Böschung hinabfielen. Einige Reisende wurden ganz leicht verletzt und setzten die Reise fort. Die Bahn ist bis zum Abend gesperrt und findet an der Unfallstelle Umsteigen statt. (Karlsru. Z.)

Pforzheim, 18. Aug. Wir bringen zur Kenntniß, daß heute an den Herrn Reichstagsabgeordneten Frank von dem Preussischen Kriegsministerium die Antwort auf die Eingabe, die in Grözingen von einer großen Zahl Bürgermeister und Landwirthe an obiges Ministerium nach Berlin betr. die Kürzung der Manöver und Schonung der futterarmen Gegenden gemacht wurde, eingelaufen ist und lautet dieselbe:

Kriegsministerium. Berlin, 14. Aug. 1893.
Mit Bezug auf die von Guer Hochwohlgeboren in Gemeinschaft mit Gemeinde-Vertretern und Landwirthen der Amtsbezirke Eppingen, Bretten, Durlach und Pforzheim hierher gerichtete Eingabe vom 1. d. M. benachrichtigt Sie das Kriegsministerium

unter dem Ersuchen der geeigneten weiteren Mittheilung ergeben, daß von hieraus bereits Anordnungen dahin getroffen sind, die Gemeinden bzw. Quartierwirthe in den von der Futternoth heimgeführten Landestheilen während der bevorstehenden Herbstübungen soweit zu entlasten, als dies mit den militärischen Interessen irgend vereinbar ist. Zu diesem Behufe soll u. A. der Fouragebedarf der Truppen in den betreffenden Gegenden nicht nur für die eigentlichen Übungstage, sondern auch in den Marschquartieren aus Magazinen entnommen werden, ebenso das Lagerstroh für die engen Quartiere und dergleichen mehr.

Wegen des weiteren Inhalts der Eingabe ist letztere an das königliche Generalkommando des XIV. Armeekorps abgegeben.

In Vertretung: von G^opler.

An den Reichstagsabgeordneten
Herrn G. Frank

Hochwohlgeboren zu Grözingen.

Der zweite Theil der Eingabe hat darauf hingewiesen, daß die frisch eingesäten Futtersaaten möglichst geschont und die Futtermittelentschädigung entsprechend den diesjährigen Futtermittelpreisen angepaßt werden möchten. Es steht wohl zu erwarten, daß das königliche Generalkommando des XIV. Armeekorps dementsprechend verfahren wird.

3 Baden-Baden, 19. Aug. Bei der heute unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrath Haape durch den Bürgerausschuß vorgenommenen Oberbürgermeister-Wahl wurde Herr Oberbürgermeister Gönner einstimmig wiedergewählt. Aus dieser freundigen Veranlassung wurde Abends dem Genannten ein Fackelzug dargebracht, an welchem sich die hiesigen Einwohner, sowie sämtliche Vereine theilnahmen. Diesem schloß sich ein Bankett in der Turnhalle an, welches außergewöhnlich zahlreich besucht war und wo die Freude über die einstimmige Wiederwahl des allseitig hochverehrten Mannes noch weiter zum Ausdruck kam.

Freiburg, 21. Aug. Am Freitag Abend starb nach schmerzvollem Leiden der bei dem Turnfest verunglückte Turner Heinrich Jaichner, Goldarbeiter von Brözingen bei Pforzheim. Die Beerdigung fand gestern Abend

statt. Zu derselben hatten sich die drei hiesigen Turnvereine und eine Abordnung des Brözinger Turnvereins eingefunden, welche Kränze auf das Grab niederlegten. Ferner bemerkten wir im Zuge der Leidtragenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer und Vertreter des Hauptauschusses des Turnfestes.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Aug. An den Kaisermanövern werden sämtliche Militärattaches der hiesigen Botschaften theilnehmen. Nur der französische Attache Meunier bleibt, lt. F. Ztg., auf Urlaub.

Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, soll sich, wie ein Berichterstatter der „Münch. N. Nachr.“ zu melden weiß, kürzlich zum Kapitel der Soldatenmishandlungen wie folgt ausgebrückt haben: „In manchen Unteroffizieren steckt ein Gift, das verdirbt uns die Mannschaften. Doch ich werde es austreiben, meine Macht reicht weit.“ Daß sich der als Förderer einer strengen und gerechten Zucht bekannte Prinz in ähnlichem Sinne ausgesprochen habe, erscheint durchaus glaubwürdig.

Gotha, 22. Aug. Der Herzog ist dauernd bewusstlos. Die Kräfte nehmen sichtlich ab.

Gotha, 23. Aug. Herzog Ernst von Sachsen-Koburg ist gestern Nacht um 11¹/₂ Uhr gestorben.

Reinhardtbrunn, 22. Aug. Aus der Umgebung des Herzogs Ernst wird der „Str. B.“ mitgetheilt, daß ein Verzicht des Herzogs von Edinburgh auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes niemals stattgefunden habe.

* Neue Cholerafälle im Reichsgebiete sind seit den sporadischen Fällen von Cholera in Berlin und Donaueschingen glücklicher Weise nicht mehr vorgekommen. Auch die Gefahr einer Einschleppung der Seuche aus Rußisch-Polen, wo sie namentlich im Gouvernement Kalisch stark grassirt, nach Posen erscheint vermindert, nachdem eine dieser Tage im Polizeipräsidium zu Posen stattgefundenen Konferenz von Regierungsvertretern und Ärzten besondere Maßnahmen zur Grenzüberwachung behufs Verhinderung einer Einschleppung der Cholera beschlossen hat.

Wie aus Darmstadt gemeldet wird, ist Oberlandesgerichtsrath Frank, Führer der

Feuilleton.

32)

Unebenbürtig.

Roman von H. v. Ziegler.

(Fortsetzung.)

Der eifige Ton machte Wildenstein stutzig; forschend blickte er in des Mädchens schönes Antlitz, welches mit einem Male sich glühend roth färbte, doch noch ehe er sie anreden konnte, hatte sie sich zu dem Prinzen mit einer gleichgültigen Bemerkung gewandt.

„Wir haben uns lange nicht getroffen, gnädiges Fräulein,“ bemerkte nach einer Pause der Graf, „und ich fürchte fast, Sie zürnen mir über irgend etwas.“

„Wie wäre das möglich,“ gab sie schroff zurück, „fremden Menschen könnte ich nie zürnen, weil mir jegliches Interesse dabei fehlt.“

„Fräulein Nora,“ er beugte sich bewegt etwas zu ihr und sprach gedämpft, „ist es denn möglich, daß Sie mir eine solche Haltung zeigen können, nachdem Sie mir neulich aus freien Stücken zum Lebewohl die Hand gereicht?“

Jetzt warf sie die Maske ab, denn ihr Charakter war ein zu offener, um lange mit geschlossenem Visir kämpfen zu können; hochauf

richtete sich die schlaffe Gestalt, ihr Auge sprühte zornig und mit zitternder Stimme antwortete sie:

„Damals kannte ich Sie noch nicht, Graf Wildenstein. Heute aber weiß ich genau, daß die Tochter Friedrich zur Stetten's, des Sängers, den hochgeborenen Grafen von Wildenstein mit dem fleckenlosen Wappenschild nicht kennen darf. Und es ist vielleicht besser so.“

Die Stimme versagte der Sprecherin, krampfhaft bebten die kleinen Hände, aber sie wagte nicht aufzusehen, denn Wildenstein's Blick hing schmerzlich bewegt an ihrem Antlitz.

„Also sind meine Befürchtungen doch wahr geworden, man hat Ihre reine Seele mit Haß und Groll getränkt, Nora, um eine verjährte Schuld von Neuem aufleben zu lassen — statt dieselbe in Liebe zu sühnen?“ erwiderte der Graf Wildenstein traurig.

Seine Worte erschütterten sie mächtig, aber sie blieb kalt und ablehnend gegen ihn.

„Meinen Sie denn, Herr Graf, die bürgerliche Schauspielerin werde sogleich voll stolz triumphirender Freude die Hand ergreifen, welche einst der eigenen Mutter Namen als den einer Todten im gräßlichen Stammbuche durchstrich. Nein, nimmermehr! Unsere Wege gehen auseinander, Graf Wildenstein, eriparen Sie uns beiden jeden ferneren Schmerz!“

„Schmerz, Fräulein Nora? Empfinden Sie also wirklich Schmerz, mich so feindselig von sich fern halten zu müssen?“

Jetzt trafen sich ihre Augen in namenloser Qual, Thränen traten in die Augen des Mädchens, aber sie schüttelte heftig den Kopf.

„Wozu noch länger reden? Wir kennen uns nicht mehr, Herr Graf, denn es war nicht recht von Ihnen, unter falscher Flagge zu segeln.“

„Das that ich nicht, Fräulein Nora, Sie hörten meinen vollen Namen, als man uns bekannt machte.“

„Aber ich meinte einen Fremden zu sehen und — und dann —“

„War es Ihr alter Oheim,“ ergänzte er schwermüthig, „nein, Kind, Sie waren mir niemals fremd; auch da nicht, als Sie zuerst auf der Bühne vor mir standen und dann als ich vernahm, Sie seien meiner Schwester Kind, gehörten Sie sogleich zu mir — und werden es bleiben, ob Sie auch die Scheidewand zwischen uns von Neuem aufrichten, die ich so gern für immer fallen lassen möchte.“

„Lassen Sie die Todte ruhen, Herr Graf! Haben Sie einst deren Hand nicht versöhnend ergreifen wollen, so sagt die Tochter heute von selbst: Nimmermehr!“

heftigen Ultramontanen, der kürzlich unterwegs in München vom Schlag getroffen wurde, dort gestorben.

* Fürst Bismarck nahm am Sonntag Nachmittag die Huldigung von 1000 Thüringern in Kissingen entgegen, die er im Hofe der oberen Saline empfing. Auf die Begrüßungsansprache des Herrn Friße-Meinigen dankte der Alt-Reichskanzler bewegt und hielt er dann eine längere Rede, in welcher er an historische Erinnerungen vom August 1870 anknüpfte und sich weiter über die Reichsverfassung, sowie über alten und neuen Kurs eingehend verbreitete. Zum Schlusse brachte Fürst Bismarck ein Hoch auf die deutschen Dynastien und speziell auf die Thüringer Fürsten aus. Die Abreise des Fürsten und seiner Gemahlin von Kissingen nach Barzin ist auf den 28. August festgesetzt; von dem projektirten Besuche Bismarcks in Leipzig von Kissingen aus hört man nichts mehr.

Kissingen, 17. Aug. Der Magistrat hat beschlossen, die Saalestraße, in der seiner Zeit Kullmann auf den damaligen Reichskanzler schob, in Bismarckstraße umzutauften. Der Alt-Reichskanzler, dem gestern Bürgermeister Fuchs diesen Beschluß mittheilte, gab gern seine Einwilligung zu dieser Neubenennung und äußerte dabei unter anderem, gerade diese Straße könne dem deutschen Volke sagen, daß er auch manches um es gelitten habe, denn das Kissingener Verbrechen sei ihm in unauslöschlicher Erinnerung.

München, 21. Aug. Die „M. N. N.“ schreiben: Adele Spitzeder, genannt Adele Bio, befindet sich schon seit längerer Zeit wieder in München. Die „berühmte“ Dame beabsichtigt, eine Künstlergesellschaft zu gründen, mit der sie auf Konzerten gehen will.

Dem Vorgang Bayerns, Württembergs und Badens folgend, hat jetzt auch die Eisenbahnerverwaltung Elsaß-Lothringens die zehntägige Gültigkeitsdauer für Rückfahrkarten eingeführt.

In Landau hat die Polizei den „Münchener N. Nachr.“ zufolge vor Kurzem eine männliche Nonne verhaftet. Das Individuum hat mit einem angeblich von einer Oberin in Straßburg ausgestellten Schreiben bei katholischen Familien in den umliegenden Ortschaften so erfolgreich manipulirt, daß es sich binnen kurzer Zeit 800 Mk. erschwindelt hat, die ihm von der Polizei abgenommen worden sind.

Frankreich.

* In Frankreich haben am Sonntag die allgemeinen Neuwahlen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Von 581 im Ganzen vorzunehmenden Wahlen waren bis Montag früh 326 bekannt, die sich folgendermaßen ver-

theilten: Gewählt 195 Republikaner, 10 Kallirte (der Republik freundlich gesinnte Konservative), 25 Konservative und 96 Stichwahlen; die Republikaner hatten hierbei 19 Siege gewonnen. Schon dieses vorläufige Wahlergebnis deutet auf eine überaus empfindliche Niederlage der monarchistischen Parteien, Bonapartisten wie Royalisten, hin, und die weiteren Meldungen über die französischen Wahlen werden diese Vermuthung zweifellos zur Gewißheit machen. Dagegen bleibt noch abzuwarten, in welcher Weise die einzelnen republikanischen Gruppen aus dem Wahlkampfe hervorgehen werden, namentlich, ob in der neuen Kammer die schon so lange vergeblich erstrebte Mehrheit der gemäßigten Republikaner endlich zu Stande kommen wird. Soweit bekannt, sind die Wahlen überall ruhig verlaufen.

Paris, 22. Aug. Die Wahlergebnisse sind, ausgenommen drei, jetzt bekannt; es sind gewählt: 315 Republikaner und Radikale, 30 sozialistische Radikale bezüglich Sozialisten, 13 Kallirte und 56 Konservative. Es haben 164 Stichwahlen stattgefunden. Die Republikaner gewannen 63 Sitze.

England.

* Noch immer werden aus dem südlichen England förmliche Kämpfe zwischen den streikenden Bergleuten und ihren nichtstreikenden Kameraden gemeldet. In Daolais bei Merthyr wurden die bei der Arbeit gebliebenen Bergleute von etwa tausend Streikenden am Freitag angegriffen, letztere mußten aber schließlich die Flucht ergreifen. Am Samstag Abend wiederholten sich jedoch die Unruhen, es entspann sich ein hitziger Kampf, in welchem gegen 10 000 Arbeiter verwickelt wurden; über seinen Verlauf und Ausgang liegen noch keine Meldungen vor. Angesichts solcher Zustände ist es nur mit Genugthuung zu begrüßen, daß aus dem Lager von Aldershot, aus Portsmouth und aus noch anderen englischen Garnisonen verhältnismäßig starke Truppenmassen nach den Kohlenfeldern von Süd-Wales behufs Wiederherstellung der Ruhe abgegangen sind.

Italien.

Maddalena, 22. Aug. Der König Humbert, der Prinz Heinrich von Preußen und der Prinz von Neapel besichtigten heute Vormittag die Festungswerke und besuchten hierauf das Grab Garibaldi's auf der Felseninsel Caprera, wo sie von dem Sohne des verstorbenen Generals Menotti Garibaldi empfangen wurden und sich in das im Sterbeszimmer Garibaldi's ausliegende Gedächtnisbuch eintrugen. Dann erfolgte die Rückkehr an Bord der „Savoja“.

* Die nationale Erregung, welche

ganz Italien wegen der unerhörten Vergewaltigung der italienischen Salinenarbeiter in dem südfranzösischen Städtchen Nigues-Mortes seitens ihrer französischen „Kameraden“ durchzittert, hat sich in einer ganzen Anzahl italienischer Städte bereits durch energische antifranzösische Demonstrationen Luft gemacht. Derartige Vorgänge haben sich in Rom, Messina, Genua, Turin, Neapel, Bologna, Tarent und noch anderen Orten abgespielt. In Rom durchzog am Samstag Abend und dann wieder am Sonntag Abend eine große Volksmenge unter Verwünschungen auf Frankreich die Straßen und versuchte wiederholt, in das Gebäude der französischen Botschaft an der Piazza Parneße einzudringen, woran aber die Menge durch die aufgebotene Polizeimacht und das Militär verhindert wurde; doch wurden die meisten Fenster der Botschaft durch Steinwürfe zertrümmert. Ein Volkshaufe, der nach dem Gebäude der französischen Botschaft beim Vatikan ziehen wollte, wurde von der Polizei zerstreut, dagegen riß ein anderer Haufe von dem französischen Priesterseminar Santa Chiara das päpstliche und das Kardinalswappen herab. In Messina riß die Volksmenge das Wappenschild des französischen Konsulatsgebäudes herab und verbrannte es; in Genua verbrannte die Menge zwölf Wagen der französischen Trambahn-Gesellschaft. Gewiß müssen alle diese Ausschreitungen entschieden gemißbilligt werden, aber sie sind angesichts der großen Aufregung, in welche die blutigen Vorfälle in Nigues-Mortes weite Kreise der italienischen Nation versetzt haben, vollkommen erklärlich. Sind doch die Italiener in Nigues-Mortes wie wilde Thiere von den französischen Arbeitern umhergehört worden, wobei die Bevölkerung vielfach an dieser schrecklichen Menschenjagd Theil nahm. Empörend ist auch das Verhalten des Bürgermeisters von Nigues-Mortes, welcher in einer Proklamation von einer den französischen Arbeitern gewordenen „Genugthuung“ sprach, empörend das Verhalten der Hospitäler in Marseille, welche sich acht Stunden lang weigerten, die dorthin gebrachten verwundeten Italiener aufzunehmen, schwachvoll sind die Böbelangriffe auf die wehrlosen verwundeten Italiener während ihres Transportes. Sicherlich wird darum die Entrüstung des italienischen Volkes über die Blutthaten von Nigues-Mortes noch lange nachklingen, mag auch diese Affaire weiter keine bedenklichen Auseinandersetzungen zwischen der italienischen und der französischen Regierung zur Folge haben.

Rom, 22. Aug. Einer Meldung der Agenzia Stefani zufolge, beauftragte der Minister Brin den italienischen Botschafter

„Nora, Sie sind Theresens, meiner Schwester Kind, und ich wiederhole Ihnen, daß ich Sie nicht aufgeben! Weshalb kamen Sie mir altem Manne so zutraulich und herzlich entgegen und nun er Ihnen näher rückt, stoßen Sie ihn haßerfüllt von sich.“

„Es muß sein. Ich könnte vergessen und vergeben, wenn Sie mich beleidigt hätten, aber was Sie gegen meine Mutter begangen, bleibt drohend zwischen uns stehen.“

„Wehe denen, welche Ihnen die Rache einprägen,“ sagte Wildenstein tief erregt, „Ihnen zürne ich nicht, Kind, ich werde Sie lieb behalten — vielleicht noch mehr nach dieser Stunde. — Gott helfe mir einsamen alten Junggesellen auch fernerhin durch's dunkle, lichtlose Leben zu wandeln!“

Sich tief verbeugend trat er zurück und ging davon. Einen Moment war's dem jungen Mädchen, als müsse sie emporspringen und ihn zurückholen, ihm sagen, daß es ja gar nicht wahr sei mit dem Haß, daß ihr Herz blute bei dem Gedanken, ihn nie mehr sehen zu sollen, aber sie blieb wie gelähmt auf ihrem Stuhl und blickte schen, angstvoll in die bunte lachende Menge, die sich hin und her schob. Vor ihr lagen des Grafen Goldstücke, sie schauderte, als sie dieselben empornahm, um sie in die Tasche zu legen, ihr war's, als höre sie noch einmal seine trauernden Abschiedsworte, wie ein Dolchstich hatten sie ihr Herz getroffen und verwundet. Immer neue Käufer traten zu ihr, sie mußte jetzt lächeln, reden und danken, aber sie kam sich vor wie eine Nacht-wandelnde.

Drüben sah sie Wildenstein's hohe Figur vor der lächelnden Fürstin Melanie stehen, kokett berührte die Fürstin seinen Arm mit dem Fächer und schien ihm etwas in's Ohr zu flüster. Vor Nora's Augen dunkelte es, eine marternde Eifersucht erwachte in ihr; sie hätte mit ihren eigenen Händen die Gastgeberin bei Seite drängen mögen, damit sie den Grafen nicht so anblide. Aber vielleicht interessirte er sich für die stattliche Dame, er war ja ihr Jugendfreund, hatte sie längst gekannt, ehe er von Nora gewußt — und, nun sie ihm erklärt, daß sie ihn hasse, würde er vielleicht seine Gunst der Fürstin zuwenden.

Das junge Mädchen preßte die Hand auf's Herz, sie hätte laut aufschluchzen mögen und mußte doch das Lächeln festhalten; jetzt sah sie Baron Hohenthal kommen und zum Grafen hintreten. Sie schüttelten sich herzlich die Hände.

„Nun, Rudolf, schon fertig mit deinen Einkäufen?“ frug Hohenthal.

„Ja,“ sagte Wildenstein düster, „ich bin fertig mit Allem — auch mit der Hoffnung auf eine freundlichere Zukunft.“

„Was soll das heißen? Wie siehst du aus, alter Junge?“

„Wie einer, dem man soeben versichert hat, das Lichtloch sei zerbrochen zwischen ihm — und seinem schönsten Traum.“

Hohenthal verstand sogleich den Sinn dieser bitteren Worte.

„Du hast Nora gesprochen?“

„Ja, sie weiß Alles und hat mir Haß und Groll entgegengeschleudert — um der Todten willen.“

„Ihr Vater trägt die Schuld,“ erklärte der Baron erregt, „er hat ihr Alles enthüllt und in den grellsten Farben! Habe Geduld, Rudolf und gib nicht alle Hoffnung auf.“

„Ich reise in den nächsten Tagen ab.“
„Das wirst du nicht, mein Freund. Ich selbst muß schon morgen nach Hause, aber du bleibst noch hier, versprich es mir!“

„Weshalb?“ fragte der Graf finster, „soll ich mich nochmals von einem jungen Mädchen zurückstoßen lassen?“

„Rudolf,“ sagte Hohenthal ernst, ihm die Hand auf die Schulter legend, „ich kenne dich seit zwanzig Jahren und in dieser Stunde vielleicht besser als du dich. Ich habe jenen Blick gesehen, mit dem du neulich von Nora Abschied nahmst. Seitdem erfüllt mich eine freudige Hoffnung, nein, eine unumstößliche Gewißheit; aller Groll und Haß wird eines Tages begraben werden — in Liebe, nur das Wappenschild der Wildensteine wird einen Flecken erhalten.“

Voll und offen blickte der Graf dem Freunde in's Auge:

„So träumte ich auch — bis vor einer Stunde, ich alter Thor! Aber der Fleck, von dem du sprichst, er wäre durch heiße, unendliche Liebe getilgt worden und ich meine, all' die ernstesten Ahnenbilder auf dem Wildenstein hätten freundlich genickt, wenn ich ihnen eine liebende Frauengestalt zugeführt hätte — doch lassen wir das Träumen von unmöglichen Hoffnungen! Es ist vorüber, das Leben hat für mich keine Blüten mehr!“

(Fortsetzung folgt.)

Reichmann, der französischen Regierung mitzutheilen, daß die italienische Regierung die von dem französischen Kabinete freiwillig beschlossene Amtsentsetzung des Bürgermeisters von Niquet-Mortes in Würdigung der von dem Kabinete getroffenen Anordnungen für eine hinreichende Genugthuung hält und volles Vertrauen in die objektive und erfolgreiche Thätigkeit der französischen Regierung setzt. Die italienische Regierung schäme sich glücklich, den Zwischenfall als erledigt ansehen zu können.

Rußland.

* Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland gedenken an diesem Donnerstag in Kopenhagen einzutreffen. König Christian wird in Begleitung der königlichen Familie an Bord des „Danebrog“ dem Czarenpaare entgegenfahren.

Serbien.

* Der serbische Thronprätendent Peter Karageorgiewitsch hat auf seine Prätendentenrolle verzichtet, wie er einem ihm in seinem Zufluchtsorte Cetinje „interwievenden“ Berichterstatter des Belgrader „Bidelo“ gegenüber erklärte. Peter Karageorgiewitsch will sich unter Verzicht auf jede politische Thätigkeit nur noch der Erziehung seiner Kinder widmen, er wünscht dem König Alexander alles Gute und hegt lediglich den Gedanken, Belgrad und Schloß Topola, die Wiege seines Geschlechts, nur noch einmal wiederzusehen.

Griechenland.

Aus Griechenland, 18. Aug. Auf der Insel Salamis wurden große Gräber, angefüllt mit Menschenknochen, bloßgelegt. Aus der Beschaffenheit der in diesen Gräbern vorgefundenen Waffen glauben Athener Blätter den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Gräber aus der Zeit der Seeschlacht bei Salamis, 480 vor Christi Geburt, stammen.

Verschiedenes.

— Wegen eines Kusses hatte sich in Danzig am 17. d. M. der dortige Kaufmann Sch. vor Gericht zu verantworten. Am 19. April war derselbe zu der Frau Fleischermeister Sch. in den Laden getreten und hatte ihr ohne alle Veranlassung einen herzhaften Kuß gegeben. Der Ehemann der Gefüßten stellte wegen der Liebkosung gegen den Kaufmann Strafantrag. In der Verhandlung entschuldigte sich Herr Sch. damit, er habe nicht gewußt, daß die Dame, die er geküßt habe, die Frau des Ladenbesizers sei, worauf ihm der Vorsitzende bemerkte, daß man überhaupt fremde Damen nicht küssen dürfe. Der Gerichtshof verurtheilte Herrn Sch. zu einer Geldstrafe von 50 Mark.

— Nicht die Operettensängerin Lori Stubel, wie zuerst gemeldet, sondern die jüngere Schwester derselben, Fräulein Jenny Stubel, ist am 17. d. M. in Kierling bei Wien ge-

storben. Sie hatte dem Wiener Carltheater, später in Berlin dem Friedrich-Wilhelmstädtischen und dem Walhallatheater als Mitglied angehört.



Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen
Und das Erhabene in den Staub zu zieh'n;
Das nehme jede Hausfrau sich zu Herzen
Und kaufe einzig echtes Zacherlin.

Unübertrefflich, unerreicht und schnelle
Bernichter's der Insekten böse Schaar
A tempo, zweifellos und auf der Stelle,
Es ist erstaunlich! Es ist wunderbar!

Doch lasse jede Hausfrau ernstlich rathen,
Zu kaufen einzig echtes Zacherlin;
Man hüte sich vor allen Surrogaten:
Sie sind nur Schund, 's steckt keine Kraft darin.

Man kann das Etikett, die Form der Flaschen,
Den Namen enden selbst auf „-in“ und „-lin“,
Doch mit Erfolgen niemals überraschen:
Das kann allein nur Zacherl's Zacherlin!

Die Futternoth, hier den Ankauf von Schlachtvieh zur Füllung der Gefrieranstalt in Straßburg betr.

Nr. 15,861. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniß, daß die Vieh-Ankaufskommission folgende Märkte abhalten wird:

am 14. August und 15. August in Waldshut,			
" 17. " " 18. " " Lörrach,	"	"	"
" 21. " " 22. " " Müllheim,	"	"	"
" 24. " " 25. " " Freiburg,	"	"	"
" 28. " " 29. " " Lahr,	"	"	"
" 31. " " 1. Septbr. " " Kehl,	"	"	"
" 4. Septbr. " 5. " " " " Rastatt,	"	"	"
" 7. " " 8. " " " " Karlsruhe,	"	"	"
" 11. " " 12. " " " " Schwetzingen,	"	"	"
" 14. " " 15. " " " " Mannheim.	"	"	"

Die Gemeinderäthe haben soweit thunlich darauf hinzuwirken, daß die Märkte an beiden Tagen gleichmäßig besetzt werden.
Durlach den 17. August 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Die Quittungskarten Verstorbener betreffend.

An sämtliche Bürgermeisterämter:
Nr. 16,358. Der Vorstand der Versicherungsanstalt Baden — Invalidentät- und Altersversicherung — nimmt auf den Erlaß Großh. Ministeriums des Innern vom 19. September 1891, Nr. 21,793 (Zeitschrift für bad. Verwaltung 1891, S. 179) Bezug und theilt uns mit, daß beinahe gar keine Karten Verstorbener ihm zukommen.

Die Bürgermeisterämter werden daher auf den genannten Erlaß aufmerksam gemacht. Ein Blick eines Ortskundigen in das Sterberegister läßt wohl überall sehr leicht alle diejenigen Verstorbenen ermitteln, welche zu den Versicherten gehört haben. Es wird die Erhebung der Quittungskarten meist ebenfalls keine Schwierigkeiten haben. Es genügt der Versicherungsanstalt, wenn der Bürgermeister in die leeren Felder oder auf die 4. Seite der Karte unter Beifügung des Dienstfiegl's eintragen läßt:

„Gestorben am
„Bürgermeisteramt
(Siegel.)

Wir möchten glauben, daß bei derartigen Verfahren die Karten der Verstorbenen ohne zu große Belästigung sicher an die Versicherungsanstalt gelangen können und erwarten pünktlichen Vollzug.
Durlach den 21. August 1893.

Großherzogliches Bezirksamt:
Holzmann.

Für den **Umbau der Giechgrabenbrücke** beim hiesigen Schloßgarten sind auf Grund der Verordnung des öffentlichen Verdingungswesens Maurer- und Steinhauerarbeiten, veranschlagt zu M 1700, der eiserne Oberbau, veranschlagt zu M 1200, zu vergeben.

Die Grundlagen der Vergebung und Ausführung liegen hier, Bahnhofstraße Nr. 15, III. auf.

Angebote mit Benützung der Vorbrücke, die gegen 80 Pf. baar von uns bezogen werden können, sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift portofrei vor der Eröffnungstagsfahrt, die

Samstag den 2. September,
Vormittags 11 Uhr,
stattfindet, an uns einzuliefern.
Bruchsal, 22. Aug. 1893.

Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Tagesordnung als Einladung zur Sitzung des Bürgerausschusses

Mittwoch den 30. August,
Vormittags 9 Uhr,
im Rathhaussaale.
Gegenstände:

1. Der Gemeinderathsbeschuß: Verbesserung der Quartierentwässerung während der Herbstmanöver aus Gemeinemitteln betr.
2. Der Gemeinderathsbeschuß: Bewilligung eines Kredits von 1200 M für Wasserleitungszwecke betr.
Man erwartet pünktliches Erscheinen.
Durlach, 23. Aug. 1893.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegrist.

Obst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert **Donnerstag den 24. August,**
Vormittags 8 Uhr,
das Erträgniß an Frühäpfeln und Aneausbirnen.
Zusammenkunft an der Ettlinger Straße am Schloßchen.
Durlach, 21. Aug. 1893.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegrist.

Weinberghut betr.

Ein weiterer Weinberghüter wird gesucht, dem eine Gebühr von 3 M 50 S für Tag und Nacht bewilligt wird.
Bewerbungen sind binnen drei Tagen beim Bürgermeisterramt anzumelden.
Durlach, 21. Aug. 1893.
Der Gemeinderath:
H. Steinmez.
Siegrist.

Bekanntmachung.

Von heute an sind die Weinberge geschlossen und ist das Begehen derselben, sowie der dazwischen

liegenden Acker, nur Dienstags und Freitags erlaubt.
Durlach, 21. Aug. 1893.
Das Bürgermeisterramt:
H. Steinmez.
Siegrist.

Die beleidigenden und ehrenkränkenden Aussagen gegen Johann Wilhelm Meier hier nehme ich als unwahr reuenvoll zurück.
Durlach, 21. Aug. 1893.
Friederike Umer.

Sebet zu
kann sich zu
jeder Jahreszeit mit
wenig Mühe ein Saß vor-
zuzubereiten, dem besten Apparat
gleichkommen. Gutschrift (Moß)
beruhen mit Schrauber's Moß-
Substanzen in Extraktform.
Port. 1.500 Lit. M. 3.20. Propp.
Durlach
a. G. Steinmez.

Depot in Durlach in Fundt's
Einhornapotheke,
Jöhlingen: Joh. Gg. Müllin.

2 tüchtige fleißige
Tagelöhner
sodort gesucht
Gebrüder Schmidt b. Rathhause.

Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikensfeld b. Berlin.
zur Pflege der Haut
und des Leibes,
zur Reinhaltung
und Beseitigung
unreiner Hautstellen
und Wunden,
zur Erhaltung
guter Haut
besonders bei kleinen Kindern.
Nur echt wenn
dieser Schutzmarke.
In der Einhorn-Apotheke u. in
der Löwen-Apotheke.

Hamburger Kaffee.
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
verfendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das
Pfund in Postkolli von 5 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorff,
Ottensen bei Hamburg.

Mehr als 15000
Nummern enthält meine Kataloge über
Musikinstrumente & Noten
aller Art. Versand gratis. — franco.
Paul Pfitzschner,
Markneukirchen i/S.

Homböpalbischer Arzt

Dr. Kirn

aus Pforzheim ist zu sprechen
nächsten Sonntag Nachmittag von
1/3 Uhr ab im **Karlsruher Hof**
(Nebenzimmer).

Neu! Neu!

Wein mit Malzauszug,

mit der goldenen Medaille prämiert,
übertrifft alle Trester-, Hefen- und
Kunst-Weine, so auch die geringen
Naturweine, ist deshalb der beste,
billigste und nahrhafteste Ernte- und
Tisch-Wein. Preis von 20 l an 30
u. 40 S., Medizinal-Wein 50 S.
per Liter.

Weinfesterei von

J. Esterer, Rastatt.

Weißwein	von 50 S an,
Rothwein	" 80 " "
Malaga	" 110 " "
Tosaner	" 35 " "

pr. Flasche, garantirt reine Quali-
täten, empfiehlt billigst Weinnieder-
lage bei **L. Menner, Marktplatz.**

Geschäfts-Gründung.

[Aue.] Zeige hiermit einem
hiesigen und auswärtigen Pub-
likum ergebenst an, daß ich eine

Samenhandlung

eröffnet habe. Indem ich für
gute Waare stets besorgt sein
werde, zeichne

mit Hochachtung

Karl Müller,

Aue, Neue Straße Nr. 119 a.

Dampfziegelei Durlach

verkauft für **12** — einen guten
starken **Zich-Hund.**

1 Zimmermann,

1 Schreiner &

1 Tagelöhner

finden sogleich Beschäftigung bei

Gustav May,

Durlach.

Gelegenheitskauf!

Eine Singer-Medium- und eine
Singer-Ringschiff-Nähmaschine
mit Auslösung, wenig gebraucht,
sind preiswürdig zu verkaufen

Wilhelmstraße 21, 1. Stock,
Karlsruhe.

Es wird ein **Holzwerker**
auf einige Tage in Arbeit
gesucht. Näheres bei der Ex-
pedition dieses Blattes.

Schöne Äpfel,

pr. Pfund 8 S., verkauft
Bischoff im Gaswerk.

3 Ovalsäffer

mittlerer Größe, gut erhalten, hat
zu verkaufen

Frau Weik, Pflug, 2. St.

In Bügelarbeit

jeder Art, im Weisnähen, Häkeln,
sowie in der Uebernahme von ganzen
Waschen empfiehlt sich

Frau Gerlach, Kronenstr. 19.

Eine Wohnung nebst Zugehör
ist sofort oder auf Oktober zu ver-
mieten. Näheres

Untermühle 3, 1. Stock.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

das sich willig allen häuslichen Ar-
beiten unterzieht, findet auf
kommendes Ziel eine Stelle. Zu
erfragen bei der Expedition d. Bl.

Geschäfts-Übergabe & Empfehlung.

[Durlach.] Einem verehrten hiesigen und auswärtigen
Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß
ich die von mir bisher betriebene **Wein- und Obstwein-**
handlung an Herrn **Karl Frantzmann** käuflich ab-
getreten habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Ver-
trauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nach-
folger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kindler.

Bezugnehmend auf Obiges, zeige hierdurch ergebenst an,
daß ich die **Wein- und Obstweinhandlung** des Herrn
Fr. Kindler dahier käuflich erworben habe und in un-
veränderter Weise weiterführen werde. Es wird mein Be-
streben sein, nur reingehaltene Weiß- und Rothweine,
sowie guten Obstwein zu führen und indem ich mich meiner
werthen Kundschaft bestens empfehle, zeichne

Hochachtungsvoll

Karl Frantzmann.

Ausverkauf.

In meinem Ausverkauf befinden sich noch eine schöne Auswahl
Herrenanzüge, einzelne Burkinhosien und -Joppen, sehr starke
Arbeitshosien, Westen und Jacken, Kinderanzüge in jeder
Größe und wird, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen ab-
gegeben bei

P. Merkel Wittwe.

Telegramm!

Auch in diesem Jahre wieder wurde der

Rheinischen Margarine-Gesellschaft

Cron & Scheffel,

Biebrich a. Rhein — Wiesbaden,

anlässlich der Internationalen Bäckerei- & Con-
ditorei-Ausstellung zu Mainz die allerhöchste Aus-
zeichnung

I. Staatspreis (Staats-Medaille)

zuerkannt.

Das Fabrikat wurde, nachdem die größten und
ältesten Etablissements mit in Konkurrenz standen,
allein prämiert.

Filiale für ganz Süddeutschland:

Fritz Schmidt,

Durlach i. Baden.

Stets prämiert mit den allerhöchsten Auszeichnungen.

Stets prämiert mit den allerhöchsten Auszeichnungen.

Die Säute- & Fellehandlung

von
Heinrich Döttinger, Durlach,

empfiehlt sich im Ankauf sämtlicher Gattungen grüner und durrer
Säute und Felle zu bestmöglichen Preisen.

Obst- und Traubenmühlen,

Kelttern und Kelterspindeln verschiedener Systeme, **Fahrschrauben,**
Zapf- und Gährspunden in größter Auswahl empfiehlt billigst
Carl Leussler am Brunnenhaus.

Die Wein- & Obstweinhandlung

von
Karl Frantzmann (fr. Kindler's Nachf.),

empfiehlt **Ia. Weißwein** von 35 S., **Ia. Rothwein** von 60 S.
ab und reinen süßen **Apfelwein**, per Liter 16 S., von 40 Liter ab
per Liter 15 S.

Liederfranz Durlach.

Samstag den 26. August ist in
Eglau's Halle sogenannter
„**Herren-Abend**“,
wozu wir unsere geehrten Mitglieder
freundlichst einladen. Anfang 8 1/2 Uhr.
Herr Sonntag kommt!

Der Vorstand.

Dr. med. Billig,

**Spezialarzt für Ohren-,
Nasen- & Halsleiden,**
Karlsruhe.

Waldstraße 53 am Ludwigsplatz.

Sprechstunden: 8-9 Uhr.

2-4
Sonntags 9-11

Süßer Apfelwein

im Gashaus zur Sonne.

1 Baum Knausbirnen

ist zu verkaufen
Sttlinger Straße 14.

Wein- & Mostfässer

hat zu verkaufen
Albert Grimm.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.
Grüner Hof.

[Durlach.] Unterzeichnete zeigen
hiermit an, daß von heute an die
Stadtkeller eröffnet ist und von
den kleinsten bis zu den größten
Parteien gefeiert werden kann.
Reelle Bedienung wird zugesichert.
Philipp Kleiber.
Philipp Rittershofer.

Ein Brauntweinfässer

ist zu verkaufen
Blumenvorstadt 7.

Gesägtes Brennholz

dürer und gemischer Holzarten,
per Ztr. 1.10.

Abgabe nicht unter 10 Ztr.
Durlach, Herrenstraße 17.

**Kegelmann's
Prachtvolle**

Crémefarbe

zum Färben für Vorhänge, Spitzen,
Gardinen etc., unerreicht in Schön-
heit und zartem Ton, ist im ganzen
deutschen Reich eingeführt, in Durlach
zu haben bei Herrn

F. W. Stengel.

Nur echt, wenn mit Original-
Etiquet der Fabrik — Aug. Kegel-
mann, Offenbach — versehen.

Für altes **Guß- & Schmelz-**
eisen und sonstige Metalle zahlen
stets die denkbar höchsten Preise
Gebrüder Schmidt
beim Rathhaus.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

20. Aug.: **Friedrich Wilhelm, Vat. Karl**

Martin Kaufmann.

Gefährlichung:

19. Aug.: **Hans Emil Hansen von Oxie**

(Schweden), **Weißgerber,** und

Emma Ida Clara Häbel von

Dresden.

Gestorben:

19. Aug.: **Ida Frieda, Mutter Katharine**

Mausler, ledige Dienstmagd,

5 Boden alt.

19. " **Karl Friedrich, Vat. Josef**

Siegler, Straßenwärter, 92 a.

Wasserwärme der Fäz.

Mittwoch, 23. August, Nachmittags:

18 Grad R.

Redaktion, Druck und Verlag von **H. Fuchs, Durlach.**